

Festgesang

von

W. Wengenast,

Schüler der II. Klasse.

Heil Dir, Du Greis im Lorbeerkranze!
Heil Rector Dir am Jubeltag!
Wie mißt Du heut' im heitern Glanze
Die Bahn, die kühn Dein Geist sich brach!
Heil Dir, der stets mit tapferm Ringen
Des Lebens Sturm und Drang besiegt,
Und mit des Glaubens heil'gen Schwingen
Sich zu der Wahrheit Sonne wiegt!

Du pflegtest treu die zarte Blume,
Die in der Jugend Herzen blüht;
Du batst für sie im Heiligthume,
Wo still die Lampe Gottes glüht;
Und führst in's sturmberwegte Leben
Uns schirmend ein mit weiser Hand:
Heil Dir und Deinem edlen Streben,
Das Du geweiht dem Vaterland!

Vor Dir klang nie in unsern Auen
Des Mäoniden Heldenjang:
Wie Hellas tritt, der Troer Grauen,
Und in der Fern' Odysseus rang.
Auch schlugst Du selbst die heil'gen Saiten
Und sangest in der Dichter Chor,
Und Deine Meistertöne gleiten
Wie Weihrauch zu dem Herrn empor.

Und mit der Rede Wundergabe
Wie riffest Du uns oft dahin!
Bald klagtest Du an frühem Grabe,
Bald wecktest Du der Freude Sinn,
Und bald bei rauschender Fanfare
Begrüßtest Du das junge Jahr,
Und kröntest bald am Festaltare
Beglückt der Sieger heit're Schaar.

Drum, edler Greis, aus unserm Munde
Ertönt Dein Name, ewig groß:
Es reiß' ihn nie die flücht'ge Stunde
Hinab in Lethes Wellenschooß!
Heil Priester Dir, im Lorbeerkranze,
Der Jugend pflichtgetreuer Hort!
D glänz' in schönern Strahlenglanze
Dereinst im Chor der Sel'gen fort!